

Am Sonnabend, 8. September, laden die Lüneburger Museen zur langen Nacht

Lüneburg. Eigentlich hat die lange Nacht der Lüneburger Museen ihren Kalender-Stammplatz im Mai. Diesmal aber streht Sonnabend, der 8. September, im Fokus, das gerade wiedereröffnete Ostpreußische Landesmuseum sollte mit dabei sein. Farbschleuder und Pettycoats, Jazz und der Auftritt von Herzogin Eleonore d'Olbreuse – vielseitig wie die Museen ist ihr Programm.

Alle zwei Jahre koordiniert der Arbeitskreis Lüneburger Museen die Lange Nacht, deren Wurzeln bis in die Neunziger Jahre zurückreichen. Zuletzt, Jahr 2016, wurden 2400 Tickets verkauft. Mit einiger Resonanz ist also zu rechnen, weshalb beispielsweise im bunt illuminierten Wasserturm auf den Ebenen jugendliche Fachleute bereitet haben, jede Stunde gibt es Livemusik, viel mehr ist aber wegen der Enge des vertikalen Museums kaum möglich.

Im Kloster Lüne wird das Kunststück versucht, die meditative, mittelalterliche Stille des Hauses möglichst vielen Menschen begriffbar zu machen. Besucher sind eingeladen, mit einer Kerze in der Hand durch den



Frauenpower für die Lange Nacht der Museen: Äbtissin Reinhold Freifrau von der Goltz (Kloster Lüne), Prof. Dr. Helke Düselder (Museum Lüneburg), Sabine Wohlers (Wasserturm), Judith Peters (Rathaus), Ann-Christin Lepper (Ostpreußisches Landesmuseum) und Hilke Lammschus (Salzmuseum).

gotischen Kreuzgang zu wandeln, dazu gibt es Lesungen und Orgelmusik in der Kirche.

Lauter darf es im Salzmuseum zugehen, dort kommt noch einmal die Fünfziger-Jahre-Ausstellung mit einer Modenschau zu Ehren, es gibt einen Hula-Hoop-Wettbewerb – der Rekord, von einem Teenager gehalten, liegt übrigens bei 14 Minuten. Salzsieder und -händler erzählen von alten Zeiten und erinnern an

das Kernthema des Hauses. Mitschicken Kostümen darf auch im Rathaus gerechnet werden, wenn Personen der Lüneburger Historie die repräsentativen Räume wie etwa den Huldigungssaal vorstellen.

Das Lüneburger Museum zeigt Filme, führt in Zukunft (Virtual Reality) und in die Vergangenheit (Fotos mit einer alten Polaroid, bis sechzig zählen), nur wenig länger dauern die Por-

trätzeichnungen von Museumsmitarbeiter Ben Frese, und wer mal eben ein Instrument lernen möchte, lässt sich von Stadarchäologe Prof. Dr. Edgar Ring in die Kunst der Maultrommel einweihen. Außerdem kommen Gäste vom Otterzentrum Hankensbüttel.

Das Ostpreußische Landesmuseum lockt ebenfalls mit einigen Skurrilitäten, etwa mit einem „Schnellanzkurs Francai-

se“, nicht zuletzt mit einem Schnupperkurs im Brauereimuseum. Kuratoren stellen ihre Abteilungen vor, die Museen runden ihr Angebot mit Führungen sowie Bastel- und Spiel-Programmen für Kinder ab. Wirklich alles lässt sich kaum besuchen, ein Shuttle-Bus hilft Zeit zu sparen, er verbindet im Zwanzig-Minuten-Rhythmus die Häuser. Nähere Infos unter „langenachter-museenluneburg.de“. *ff*

Foto: ff

„Ich mochte gern im Wirtte altem, aber doch nicht jetzt.“
Der von einem kleinen musikalischen Programm umrahmte Talk wird am 2. September, um 16.05 Uhr ausgestrahlt. *lz*

NEUHAUS

Vom Wald und anderen Räumen

Die Lüneburger Künstlerin Ursula Blanke Dau kommt mit Foto-Grafik-Arbeiten ins Pforthaus. „Zwischenräume – Bilder vom Wald und anderen Räumen“ überschreibt sie ihre am Freitag, 31. August, um 19.30 Uhr beginnenden Ausstellung. Musikalisch umrahmt wird die Vernissage vom Pianisten Matthias Bozó. Öffnungszeiten vom 2. bis 30. September sonntags von 15 bis 18 Uhr. *lz*

IN KÜRZE

Musik von Johann Sebastian

Bach führen Musiker um Manfred Schulz mit dem Ukulele-Spieler Kally Darm am 9.9. um 17 Uhr in der Dorfkirche Blücher bei Bönzenburg auf – bei freiem Eintritt bzw. für Spenden, die beim Erhalt der Kirche helfen sollen.

KULTURREDAKTION

Hans-Martin Koch
(oc, Tel. 04131-740-265)
Frank Füllgrabe (ff, -273)
kultur@landeszeitung.de